

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Josef Alfens: Die Birke

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

wull Anjüchten koopen. De Verköperinnen keeken sik an un smüsterlachen, kunnen sik aower nich denken, wat dat wull wäsen kunn. De Kopmann müsse komen, un de Frau kreg ehre „Hosenträger“.

As ik dat nu sehn har, güng ik trügge an den Richterdisk, un de Herr sä tau mi: „Nu mos du diene lütke Sündenschuld afbüßen“, de Schutzengel, de tägen mi stünd, nehm mi met — et würd mi greun un blau vöer de Oogen. Wi keemen an'n groten Isenporten, un de Engel klopde an. De Porten güng los, un 'ne bannige Warmte keem mi taumöte.

Ik würd wach. Von Kopp bet Faut weer ik nattswee't. Twei Daoge heff ik noch in'n Bedde lägen un Kamellentee drunken. Dann wer ik wedder kuereert. Dissen Droom heff ik aower bet vandaoge nich vergäten. Siet disse Tiet haoll ik use aolle Plattdütsk in Ehren.“

Et weer laot woern un Beddegohnstiet, wi güngen nao Hus. In Gedanken simuleerden wi, dat us de Droom ok wat tau seggen har un worüm he us den vertellt har. Ok wi schämten us faoken, plattdütsk tau snacken. Nee, dat soll nu änners weer'n. Dat Aolle in Ehren, un doertau höert ok use Plattdütsk.

Veer Jaohr nao dissen Aobend, stünd Jost vöer den ewigen Richter. Ik güng met siene Beerdigung un stellte mi up'n Karkhoff de Froge: „Of he ok Wöer met in't Graff naohmen heff, de wi nich mehr kennt?“ De Pastor bäde: „Laot üm ruhen in Frieden!“ Dann bäde he voer den nächsten, de ut use Mitte tauerst afroopen werd.

Die Birke

VON JOSEF ALFERS

*Einsam steht ein Birkenbaum
Fern am Rand der Heide.
Oftmals zog es mich dorthin —
So trafen wir uns beide.
Unter deinem Blätterdach
Hab ich oft gesessen
Und in träumerischer Ruh
Dich und mich vergessen.
Zieht der Lenz ein neues Kleid
Über deine Äste,
Feiern Vogelpaare bald
Ihre Hochzeitsfeste.
Schied der Sommer, nahm im Herbst
Räuber Sturm die Blätter,
Trägst du einsam dunkle Zeit,
Frost und Winterwetter.
Täglich rückt mit raschem Schritt
Näher das Verderben.
Dich fällt bald ein schwerer Sturm,
Und ich werde sterben.
Rasend fliegt die Lebenszeit,
Die uns hier bemessen.
Kaum geboren, schon am End ...
Fortgeräumt, vergessen!*

Soffi un Zettken

VON JOSEF NIETFELD

*Up dei Violenstraoten
Har freuher en öller Wicht
Vörn rechts in Hus ehr'n Laoden,
Schaufenster har sei nicht.
Dei Fraulüe kunnen koopen
Hier Klapphäue, Schötten, Band,
Naot Neist' bruk'n sei nich loopen,
Dat wüßt' ut eister Hand.
Maol köm dor'n öller Menske
Bi Siemers Soffi an.
„Aoch, Soffi, segg, wat menste
Van Libet un van Jan?“
„Van Wecker Siet wußt hören?“
Sä sei tau Zettken dann.
Sei wull sik nich vertörnen
Mit Jan un ale Mann.
Dat Zettken wörd verlügen:
„Aoch, giff mi'n Klapphaut man!
Den sett ik vör dei Brägen,
Dat'k liekut kieken kann.
Uck helpt hei för dei Sünne.
Wat gaoht mi ännere an!
Ik kriegt noch in dei Künne
Van Libet un van Jan!“*

